JAGD UND NATURSCHUTZ

Anerkannter Naturschutzverband

LANDESJAGDVERBAND BAYERN e.V.
BEZIRKSVERBAND REGENSBURG e.V.

Aktuelle Termine unter
www.bjv-regensburg.de

JAHRGANG 30
Heft 60 / April 2020
Schutzpreis für Nichtmitglieder 2,00 €

DISCOVERY SPORT BLACK EDITION

FAHREN SIE DEM NÄCHSTEN ABENTEUER EINFACH ENTGEGEN.

LAND ROVER

ABOVE & BEYOND

JETZT AB MTL. 299,– € LEASEN.*

Im Discovery Sport Black Edition wird Ihnen der Weg dorthin garantiert nicht zu weit. Das Panoramaglasdach und die an der B-Säule dunkel getönten Scheiben machen jede Landschaft zum Postkartenmotiv. Dank 10-fach verstellbarer, beheizbarer Ledersitze und Lenkradheizung wird es auch unter den widrigsten Wetterbedingungen nicht ungemütlich. Und mit den schwarzen Designakzenten ist Ihr Discovery Sport allemal ein Hingucker – wohin Ihr Weg Sie auch führt.

Entdecken Sie den Discovery Sport Black Edition.
Jetzt bei uns.

LEASINGANGEBOT
Land Rover Discovery Sport 2.0l D150 (Diesel) 110 kW (150 PS)

Monatliche Leasingrate	299,– €*
Barpreis	33.900,– €
Leasingsonderzahlung	1.000,– €
Laufzeit	36 Monate
Gesamtfahrleistung	30.000 km
Sollzinssatz p. a. gebunden	7,36 %
Effektiver Jahreszins	7,11 %
Gesamtbetrag	11.944,– €

AUTOMOBILE
DÜNNES

Dünnes Automobile GmbH
Walhalla Allee 20, 93059 Regensburg
Tel.: 0177/8057651, E-Mail: alexander@duennes.de

www.duennes.de

*Ein Leasingangebot vermittelt für die Land Rover Bank, eine Zweigniederlassung der FCA Bank Deutschland GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn. Widerrufsrecht nach § 495 BGB für Verbraucher. Nicht kombinierbar mit weiteren Aktionen. Das Angebot ist gültig solange der Vorrat reicht.
Kraftstoffverbrauch Land Rover Discovery Sport 5,7-7,9 (komb. g/km); CO_2-Emission in g/km: 148-183; Effizienzklasse: B-C.
Beispielfoto eines Fahrzeuges der genannten Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. Leasingangebot ist zzgl. 980 EUR inkl. 19% USt Frachtkosten

Inhalt

Aus der Redaktion 3
Prof. Kai Taeger

Im Visier 5
Gerhard Schmautz 1. Vorsitzender

Untere Jagdbehörde 6–11
Karl Frank

Erfolgreiche Drückjagd auf Wildschweine 12–13

70 Jahre mit der Fliegenrute unterwegs 14–16
Prof. Kai Taeger

Aus der Geschäftsstelle 17

Die moderne Jagd mit Pfeil und Bogen 18–20
Wolfgang Eichinger

Jagdliches Schießsportzentrum Bockenberg 21

Natur on Tour 22–23

Hunde in der Notaufnahme 24–25
Hubert Blabl

Wir gratulieren zum Geburtstag 26

Des Jägers Glück kennt kein Verweilen 27

Bläsergruppen der Kreisgruppe Regensburg 27

Antrag auf Mitgliedschaft
www.bjv-regensburg.de –> Service -> Downloads

Aus der Redaktion

Liebe Jägerinnen, liebe Jäger,

mit dem Heft 60 verabschiede ich mich von Ihnen als 1. Schriftführer und Verantwortlicher für das Heft „Jagd und Naturschutz“.
In den 12 Heften der zurückliegenden 6 Jahre habe ich mich bemüht, zu den notwendigen Informationen von Karl Frank Beiträge zu liefern, die die Lesbarkeit der Hefte verbessern sollten. Hoffentlich ist mir das gelungen!
Um die Nachfolge in der Funktion 1. Schriftführer/in bewirbt sich Inge Seiler-Probst, deren Kandidatur ich ausdrücklich unterstütze!
Ich möchte es auch nicht versäumen, unseren Verfassern von Geschichten und Berichten zum Thema Jagd und den Inserenten zu danken, denn ohne diese Berichte und ohne Inserate wäre unsere Zeitschrift nicht in der gebotenen Qualität möglich gewesen!
Und Sie sollten auch bedenken, dass die Vergabe von Anzeigenaufträgen sich nur dann für die Firmen lohnen, wenn Sie unsere Anzeigenkunden bei Einkäufen oder sonstigen Aufträgen berücksichtigen!

Waidmannsheil! *Ihr Kai Taeger*

Titelbild: Waldkauz (CE-Design)

Geschäftsstelle und Ausbildungszentrum:
BJV REGENSBURG
AN DER STEINERNEN BANK 4, 93080 PENTLING
Telefon: 0 94 05 / 506 99 00
Telefax: 0 94 05 / 506 99 01
e-mail: info@bjv-regensburg.de
Internet: www.bjv-regensburg.de

Wann erreichen Sie uns?

Ihr Ansprechpartner in der BJV-Geschäftsstelle:
Daniela Zirngibl
Donnerstag von 09:00 bis 13:00 Uhr
Mobil: 0174 / 647 25 65

Impressum:

Herausgegeben von:	Bezirksjagdverband Regensburg e.V. im Landesjagdverband Bayern e.V.
Vorsitz:	Gerhard Schmautz, 1. Vorsitzender
Redaktion:	Prof. Dr. Kai Taeger, Regensburg
Titelgestaltung:	CE-Design, Christoph Eschenwecker
Satz/Repro/Layout:	Richard Hofmeister, Sinzing
Druck:	Aumüller Druck GmbH & Co. KG, Regensburg

Jetzt bei Dacia:
Die Sondermodelle Anniversary mit Top-Ausstattung

z.B. Dacia Duster Access TCe 100 2WD
schon ab
12.785,– €

3 Garantie Jahre oder 100 000 km
Je nachdem, welcher Fall zuerst eintritt.

• ESP, ABS mit EBV und Bremsassistent • Front- und Seitenairbags sowie Windowbags für Fahrer und Beifahrer (Beifahrerairbag deaktivierbar) • LED-Tagfahrlicht vorne und Lichtsensor • Elektrische Servolenkung • Elektrische Fensterheber vorne

Dacia Duster TCe 100 2WD, Benzin, 74 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 6,3; außerorts: 4,7; kombiniert: 5,3; CO_2-Emissionen kombiniert: 121 g/km; Energieeffizienzklasse: B. Dacia Duster, Dacia Sandero und Dacia Sandero Stepway: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 8,7 – 3,5; CO_2-Emissionen kombiniert: 156 – 90 g/km, Energieeffizienzklasse: E – A (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007).

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

AUTOHAUS KRAUS GMBH
NEUNBURGER STR. 22 • 92439 BODENWÖHR
Tel.: 09434-94210 • Fax: 09434-3942

Abb. zeigt Dacia Duster Anniversary und Dacia Sandero Stepway Anniversary, jeweils mit Sonderausstattung.

Liebe Jägerinnen und Jäger!

Gerhard Schmautz
1. Vorsitzender

Foto: T. Hossfeld

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Jägerinnen und Jäger
des Bezirksjagdverbandes Regensburg,

Corona hat uns im Griff: Die Hegeschauen wurden abgesagt und leider auch eine hochkarätig besetzte Veranstaltung zum Thema „Wald mit Wild". Prof. Dr. Walter Arnold und Prof. Dr. Friedrich Reimoser, beide von der Universität für Bodenkultur in Wien, wollten die Auswirkungen von Jagddruck auf das Wild und mögliche Schäden darstellen und das Ganze auch aus forstlicher Sicht beleuchten. Nach Rücksprache mit dem Landesverband soll die Veranstaltung nachgeholt werden, sobald dies im Zeichen von Corona möglich ist.

Wir sollten dem Ökologischen Jagdverband, der landesweit sehr ideologische Veranstaltungen zu Waldumbau und Rehwildabschuss veranstaltet, nicht kampflos und ohne Widerspruch das Feld überlassen.

Wir vom BJV stehen an der Seite der Jagdgenossen und Grundstückseigentümer und werden gemeinsam den Waldumbau schaffen. Wer glaubt, dies nur über einen möglichst totalen Rehwildabschuss zu erreichen, hat das Gesamtgefüge in der Natur und in unserem Wald nicht verstanden.

Am Bockenberg werden wir in den nächsten 4-5 Jahren einige Verbesserungen und Instandsetzungen durchführen. Zunächst beginnen wir heuer mit dem Herrichten der Zufahrt und der Neugestaltung des Eingangsbereiches. Ein Dank an unser Mitglied Helmut Seiler, der im Februar nach dem Sturm mit heftigen Regenfällen unserem Verband kostenlos zwei Fuhren Granitschotter zur Verfügung gestellt hat. Somit konnten die dringendsten Schäden behoben werden.

Die Elekroinstallation ist auf den neuesten Stand zu bringen und das Dach der Schießanlage bedarf auch einer Erneuerung.

Der laufende Keiler wird durch eine moderne Anlage ersetzt. Auch die Tontaubenhäuschen stehen auf der Agenda. Rücklagen für diese Maßnahmen wurden in den letzten Jahren durch unsere Schatzmeister getätigt.

Das Präpmobil ist im Innenausbau fertig und wurde durch Ludwig Krinner zu einem echten Hingucker gestaltet. Die Außenseiten werden in den nächsten Wochen fertig. In diesem Heft finden Sie einen eigenen Beitrag mit Bildern dazu.

Eine wichtige Änderung innerhalb des Verbandes erfolgte beim Hundewesen: Neuer Hundeobmann ist ab sofort Christian Freundorfer.

Leider kann heuer kein Hundekurs durchgeführt werden. Wir versichern aber, dass wir im nächsten Jahr mit neuer Power und sehr guten Ausbildern wieder einen Hundekurs anbieten, vom Welpenkurs bis zur Brauchbarkeitsprüfung. Außerdem ist die Gründung einer Stöberhundgruppe geplant, die dann bei Drückjagden die Revierinhaber unterstützen kann.

Als neue anerkannte Schweißhundeführer wurden Michael Schmaußer und Franz Schmatz vom Landesverband bestätigt. Die Adressen und Telefonnummern finden Sie auf der Homepage.

Viele Hegegemeinschaften und Einzelreviere haben eine Schonzeitverkürzung auf Böcke und Schmalrehe beantragt, die vom Leiter der Unteren Jagdbehörde, Herrn Karl Frank, vom 11. bis 30. April genehmigt wurde.

Angesichts der sich zuspitzenden Corona-Infektionslage haben wir uns entschieden, die Jahreshauptversammlung, die für den 24. April geplant war, abzusagen!

Erst dann, wenn das Versammlungsverbot von den Behörden aufgehoben ist, können wir einen neuen Termin festlegen. Diesen Termin werden wir dann in der Tagespresse und auf der Homepage kommunizieren.

Das Aprilheft wird Ihnen zum üblichen Zeitpunkt zugehen.

Für den Aufgang zur Rehwildjagd wünsche ich Ihnen guten Anblick und viel Waidmannsheil

Ihr Gerhard Schmautz
Vorsitzender BJV Regensburg

Karl Frank

Liebe Jägerinnen und Jäger,

nirgends kann man so viel und so anhaltend streiten wie im Jagdwesen und kaum etwas findet ungeteilte Zustimmung!

So ist es auch jetzt wieder. Um nur einige Stichworte zu nennen: Wald und Wild bzw. Wald vor Wild, Schonzeitverkürzungen beim Rehwild, Nachtsichttechnik, Schalldämpfer, Jagd-, Ernte- und Betretungsverbote bei Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest oder umkämpfte Wildschadensregelungen. Ich kenne alle diese Auseinandersetzungen sehr gut und weiß, wie wichtig es ist, für anstehende Entscheidungen eine verlässliche Grundlage und eine klare Linie zu haben.

Sachorientiert und ausgewogen zu entscheiden und nüchtern zu handeln ist nicht immer einfach, aber die Basis für die nötige Akzeptanz – und am wichtigsten: für beständige Konfliktlösungen im Rahmen des geltenden Rechts.

An dieser Stelle möchte ich daher auch einmal allen danken, die mich mit ihrem fachlichen Rat und ihrer persönlichen Begleitung dabei unterstützen. Allen voran natürlich unseren Jagdberatern, den Mitgliedern des Jagdbeirates und den Leitern der Hegegemeinschaften. Sie alle leisten ehrenamtlich sehr viel für die Jägerschaft und unsere Jagdgenossen!

Wie Sie im Folgenden lesen können, wird in Zukunft aber wohl noch mehr nötig sein: die ASP steht vor der Tür und wird uns alle noch sehr stark fordern. Ohne eine verlässliche Zusammenarbeit werden wir die Probleme nicht bewältigen können.

Afrikanische Schweinepest

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) breitet sich in den Wildschweinbeständen vieler Regionen Osteuropas immer weiter aus (Ungarn, Polen, Baltikum, Moldawien, Rumänien, und Bulgarien, Weißrussland, Russische Föderation, Ukraine, Georgien, Armenien und Aserbaidschan). In Westeuropa ist Belgien

betroffen. Neu hinzugekommen sind die Slowakei und Serbien. Vielfach wurden dort auch Hausschweinebestände mit ASP infiziert.

Besorgniserregend stellt sich die Lage in Asien dar. Das ASP-Geschehen hat innerhalb eines Jahres weite Teile Chinas und zahlreiche Nachbarländer erfasst. Die wirtschaftlichen Schäden sind enorm. In China alleine wurden bereits schätzungsweise 300 Millionen Schweine getötet, die Schadenssumme wird auf etwa 130 Milliarden Euro geschätzt.

Die Angst geht um

So titelt zum Beispiel die Süddeutsche Zeitung in der Ausgabe vom 29. Februar/1. März 2020. Und das ist nicht übertrieben! Für Menschen stellt das ASP-Virus keine Gefahr dar, für Schweine ist sie aber tödlich (Sterblichkeitsrate ca. 90 Prozent). Für die Landwirtschaft und die Fleischproduktion/Verarbeitung wäre ein Ausbruch in wirtschaftlicher Hinsicht katastrophal (u.a. Exportverbote, Einbußen bei der Vermarktung und Nachfrage, Zucht- und Halteverbote, Sperrung von Betrieben).

Obwohl die nächstgelegenen Seuchenherde nur noch wenige Kilometer von den deutschen Grenzen entfernt sind (Belgien und Polen), sind wir noch in einem Stadium, in dem sich Vorbeugung lohnt. Ich möchte daher nochmals an Sie alle appellieren, unsere Angebote hierzu wahrzunehmen

Reduzierung der Schwarzwildbestände!

- **Maßnahmenpaket** des Bayer. Landwirtschaftsministeriums Intensivierung der Jagd, verstärkte Zusammenarbeit mit den Landwirten
- **Schonzeitaufhebung** für alles Schwarzwild (Ausnahme: führende Bachen)
- **Abschussprämie** für das Erlegen von Frischlingen, weiblichen Überläufern und Bachen (20 €) auch für die Jagdjahr 2019/20 und 2021.
- **Intensivierung des ASP/AK-Monitorings**
- **Aufwandsentschädigung** für Probenentnahme bei verendet aufgefundenem Fallwild (20 € je Probe)
- **Keine Entsorgung** von Gescheide/Schlachtabfällen von Schwarzwild im Revier
- **Verzicht auf Luderplätze** mit Schwarzwildaufbruch
- **Finanzierung von Sammeltonnen/Entsorgung** über die Tierkörperbeseitigung, Kostenerstattung durch den Landkreis (dezentrales System)
- **Zulassung der Nachtzieltechnik** (im Einzelfall, auf Antrag)
- **Reduzierung der Kirrungen** (bitte nur zur intensiveren Bejagung anlegen)
- **Hygiene/Sauberkeit** bei der Jagdausübung, besonders auch bei **Jagdreisen** in Seuchengebiete (Verschleppungsgefahr)

Fundstellen für weitergehende Informationen sind besonders

https://www.tierseucheninfo.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/afrikanische_schweinepest/afrikanische-schweinepest-21709.html

https://www.agrarheute.com/tier/schwein/afrikanische-schweinepest-aktuellen-faelle-536254

https://www.fli.de/de/aktuelles/tierseuchengeschehen/afrikanische-schweinepest/

https://www.stmuv.bayern.de/themen/tiergesundheit_tierschutz/tiergesundheit/krankheiten/asp/rahmenplan.html

http://www.wildtierportal.bayern.de/wildtiere_bayern/178680/index.php

Maßnahmen beim ASP-Ausbruch im Wildbestand

Der Rahmenplan des Umweltministeriums, das für das Tierseuchenrecht zuständig ist, enthält eine ganze Reihe von Maßnahmen, die beim Ausbruch der ASP zu treffen sind. Da sich diese auch ganz erheblich auf Jagd und Landwirtschaft auswirken, möchte ich sie im Folgenden kurz darstellen:

Als Jagdpächter sind sie vor allem gefordert bei
- Monitoring (Meldung und Kennzeichnung von Fallwild, Probennahme)
- Fallwildsuche im gefährdeten Gebiet mit Suchtrupps
- Entsorgung von Fallwild/erlegtem Wild innerhalb bestimmter Gebiete
- Verstärkter Bejagung im gefährdeten Gebiet bzw. in der Pufferzone
- Anordnung der Jagdruhe in den Restriktionszonen (insb. im gefährdeten Gebiet und im Kerngebiet)

Zeitlicher Ablauf und Zuständigkeiten:
- Feststellung der ASP im Rahmen des Fallwild-Monitorings (Landratsamt - LRA)
- Festlegung von Gefährdetem Gebiet und Pufferzone (Regierung) sowie
- Beschilderung (LRA)
- Anordnung der **Jagdruhe** im gefährdeten Gebiet und i.d.R. auch in der Pufferzone (Regierung)
- Ggf. Beschränkung oder Verbot der Nutzung landwirtschaftlicher oder forstwirtschaftlicher Flächen im Gefährdeten Gebiet (Regierung)
- Anordnung der Fallwildsuche im Gefährdeten Gebiet (LRA) und Etablierung der Entsorgung (LRA)
- Ggf. Festlegung eines Kerngebiets (Regierung) sowie Beschilderung (LRA)

Maßnahmen ASP-Ausbruch beim Wildschwein

Maßnahme	Kerngebiet	Gefährdetes Gebiet	Pufferzone
Einschränkung Personen-/Fahrzeugverkehrs	Ja	Nein	Nein
Einzäunung	Ja	Nein	Nein
Nutzungsbeschränkung landwirtschaftlicher Flächen	Ja	Ja	Nein
Regelungen zur Bejagung (Jagdruhe o. verstärkte Bejagung)	Ja	Ja	Ja
Verstärkte Bejagung durch Dritte	Ja	Ja	Nein
Fallwildsuche	Ja	Ja	Ja
Entsorgung erlegter Wildkörper	Ja	Ja	ggf.
Untersuchung erkrankter Hausschweine	Ja	Ja	Ja

Die genannten Maßnahmen müssen immer zur Tierseuchenbekämpfung erforderlich sein, d.h. nicht alle dargestellten Maßnahmen müssen stets erfolgen

– **Einzäunung** des Kerngebiets, ggf. Beschränkung des Personen- und Fahrzeugverkehrs, Leinenzwang für Hunde, Verbot, Katzen frei laufen zu lassen (LRA)

Empfehlungen zur Einrichtung von Restriktionszonen
(Kerngebiet, Gefährdetes Gebiet und Pufferzone):
– Festlegung der Zonen und deren Größe anhand der möglichen Weiterverbreitung des Erregers, der vorhandenen Wildschweinpopulation (Einstände), der Tierbewegungen innerhalb der Wildschweinpopulation, der natürlichen Grenzen sowie der Überwachungsmöglichkeiten
– Als Anhaltspunkt für die räumliche Ausdehnung der Gebiete kann von folgenden Größenordnungen ausgegangen werden:
• **Kerngebiet**: Radius um Fund-/Erlegungsort: ca. 4 – 5 km (ca. 5.000 – 7.000 ha)
• **Gefährdetes Gebiet**: Radius um Fund-/Erlegungsort: ca. 15 km (ca. 70.000 ha)
• **Pufferzone**: Radius um Fund-/Erlegungsort: ca. 45 km

Verstärkte Bejagung
(Anordnung durch Regierung):

Nach der **Fallwildsuche**, die zunächst um den Fundort verendeter Wildschweine durchzuführen ist und deren **Bergung** sowie den epidemiologischen Ermittlungen (Suchtrupps, Jäger in Eigenregie), wird die Regierung die **verstärkte Bejagung** anordnen.

Begonnen wird damit in den Gemeinden am äußeren Rand der Pufferzone in Richtung gefährdetes Gebiet (also von außen nach innen um den Fundort herum).

Im weiteren Verlauf sollen dann **Jagdschneisen** im Gefährdeten Gebiet angelegt werden (Anordnung der Regierung).

Um das Schwarzwild nicht zu vertreiben, können auch **Ernte- und Betretungsverbote** angeordnet werden.
– Das Aufbrechen der Wildkörper am Erlegeort kann untersagt und stattdessen auf bestimmte Orte beschränkt werden (Anordnung durch das LRA)
– ASP-Probenahme am Erlegungsort durch Jäger
– Erfassung der Geokoordinaten des Erlegeortes (App, Karte, GPS),
– Kennzeichnung des Wildkörpers
– Dokumentation und Ausfüllen eines Untersuchungsantrags durch Jäger.
– Verbringen des Wildkörpers an Verwahrstelle/Sammelstelle bzw. direkt an TBA;
(Voraussetzung für Eigenanlieferung ist ein flüssigkeitsdichter, gut zu reinigender Anhänger).

Das Tiergesundheitsgesetz sieht für alle Maßnahmen, die erheblich in Eigentumsrechte eingreifen, **Entschädigungsregelungen** vor (Rechtsanspruch).

In Betracht kommen im Wesentlichen Zäunungen, Nutzungsverbote, Anlage von Jagdschneisen, Jagdverbote, verstärkte

Bejagung, Jagdverbot im Kerngebiet, Fallwildsuche durch Jagdausübungsberechtigte, Entsorgung von erlegtem Wild. Höhe und Verfahren werden derzeit bei den betroffenen Ministerien geklärt. Für weitere Maßnahmen gibt es noch die Möglichkeit eines Erschwernisausgleichs, allerdings auf freiwilliger Basis.

Waffenrecht

Das dritte Gesetz zur Änderung des Waffengesetzes ist am 20.02.2020 in Kraft getreten. Es dient im Wesentlichen der Umsetzung der Richtlinie (EU) 2017/853 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Kontrolle des Erwerbs und des Besitzes von Waffen.

Mit den neuen Regelungen soll zum einen der illegale Zugang zu scharfen Schusswaffen erschwert werden. Zum andern sollen sämtliche Schusswaffen und ihre wesentlichen Teile über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg, das heißt von ihrer Herstellung oder ihrem Verbringen nach Deutschland bis zur Vernichtung oder ihrem Verbringen aus Deutschland, behördlich rückverfolgt werden können. Als drittes soll die Nutzung von legalen Schusswaffen zur Begehung terroristischer Anschläge oder krimineller Taten erschwert werden, was insbesondere durch eine Begrenzung der Magazinkapazität halbautomatischer Schusswaffen erreicht werden soll.
Für Sie als Jägerinnen und Jäger sind folgende Neuerungen von Bedeutung:

- **Schalldämpfer**:
  Schalldämpfer für Jagdlangwaffen für Munition mit Zentralfeuerzündung können jetzt aufgrund des gültigen Jagdscheins erworben werden, müssen aber weiterhin in die WBK eingetragen werden. Ein Voreintrag in der WBK ist zum Erwerb nicht mehr notwendig (nur noch dann, wenn Munition mit Randfeuerzündung verwendet wird!).
  Die jagdrechtliche Ausnahmegenehmigung ist in Bayern für den Einsatz des Schalldämpfers bei der Jagdausübung auch weiterhin erforderlich. Sie wird ebenfalls durch Eintrag in die WBK erteilt.

- **Magazine mit hoher Ladekapazität**:
  Magazine für Schusswaffen mit Zentralfeuerzündung, die eine Ladekapazität von mehr als zehn Patronen (Langwaffen) bzw. mehr als 20 Patronen (Kurzwaffen) aufweisen und Waffen mit festverbauten großen Magazinen, sind jetzt zu **verbotenen Gegenständen** geworden.
  Allerdings besteht grundsätzlich die Möglichkeit der Besitzstandwahrung für Altbesitz. Voraussetzung dafür ist, dass Sie das Magazin vor dem 13. Juni 2017 erworben haben (Richtlinie 91/477/EWG). Bis zu diesem Tag erworbenen große Magazine, dürfen Sie weiterhin behalten. Sie müssen allerdings den Besitz ordnungsgemäß bei der zuständigen Waffenbehörde anzeigen.
  Spätester Termin für die Anzeige ist der 30.08.2021.

Wenn Sie künftig ein solches Magazin erwerben möchten, brauchen Sie dafür eine Ausnahmegenehmigung des Bundeskriminalamtes, ebenso für Magazine, die Sie zwischen dem 13. Juni 2017 und dem 19. Februar 2020 erworben haben.

- **Nachtsichtvorsatz-/Nachtsichtaufsatzgeräte**:
  Die Notwendigkeit einer waffenrechtlichen „Beauftragung" für Jäger, die Nachtsichtvorsatzgeräte bei der Jagd auf Schwarzwild nutzen möchten, ist ab dem 20.02.2020 weggefallen.
  Das jagdrechtliche Verbot gilt aber für Schwarzwild weiterhin. Für die Verwendung im Revier sind daher wie bisher Ausnahmegenehmigungen nach dem Bayerischen Jagdgesetz erforderlich (revierbezogen).
  Die für die Restlichtverstärker erforderlichen Infrarot-Strahler werden darin eigens zugelassen, so dass Sie bei dieser Technik nichts zu befürchten haben (anders als in sonstigen Veröffentlichungen immer wieder behauptet).
  Die Bejagung von Rehwild mit künstlichen Lichtquellen und die Jagd mit Lampensets bleibt verboten (Straftat!).

- **Anzeigepflichten**:
  Die gesetzlichen Anzeigepflichten sind neu geregelt worden. Beim Erwerb und Überlassen einer Waffe müssen uns zahlreiche Daten mitgeteilt werden (siehe hierzu § 37 f WaffG). Einzelheiten können Sie bei uns erfragen.

- **Wesentliche Teile von Schusswaffen**
  Der Begriff der „wesentlichen Teile", die einer Erlaubnispflicht unterliegen, wird deutlich erweitert. Beim Erwerb einer vollständigen Waffe ändert sich für Sie zunächst nichts. Allerdings ist jetzt auch das Gehäuse einer Waffe ein „wesentliches Teil". Bei Unsicherheiten können Sie uns jederzeit danach fragen, besonders dann, wenn Sie einzelne Teile einer Waffe erwerben oder überlassen möchten. Wenn jemand ein neuerdings erlaubnispflichtiges Gehäuse besitzt, muss dieses innerhalb eines Jahres angemeldet werden.

Näheres dazu finden Sie unter:
https://www.bmi.bund.de/DE/themen/sicherheit/waffen/waffen-node.html

Wolfsmanagement

Hinweise zu Wolf, Luchs und Bär bitte melden beim Landesamt für Umwelt unter
fachstelle-gb@lfu.bayern.de
Telefon: 09281-1800-4640

Der Bayerische Aktionsplan Wolf ist auf der Homepage des Bayerischen Landesamtes für Umwelt unter dem Link
https://www.lfu.bayern.de/natur/wildtiermanagement_grosse_beutegreifer/index.html
veröffentlicht. Darin finden Sie auch Antworten auf die wichtigsten praktischen Fragen für Begegnungen mit Wölfen.

Und so erreichen Sie uns

(mittlerweile im Neubau, 1. Etage):

Karl Frank (Zimmer Nr. 1.067)	0941/4009	- 311
Jan Schönbrunner (Zimmer Nr. 1.069)		- 312
Franz Englbrecht (Zimmer Nr. 1.068)		- 297
Peter Probst (Zimmer Nr. 1.008)		- 630
Stefan Faltenbacher (Zimmer Nr. 1.010)		- 310
Gertraud Viehmann (Zimmer Nr. 1.010)		- 317
	Fax	- 480
Veterinäramt		- 520
	Fax	- 560

Internet: www.landkreis-regensburg.de
e-mail: waffen-jagd@landratsamt-regensburg.de

Um der sich rasant ausbreitenden Schwarzwildpopulation in der Hegegemeinschaft Wörth a. d. Donau Herr zu werden – auch als Maßnahme zur Reduzierung der Gefahr der Verbreitung der „Afrikanischen Schweinepest ASP“, wurde auch heuer wieder am Samstag, 4. Januar 2020 im Eigenjagdbezirk Wörth der Thurn- und Taxisschen Forstverwaltung eine große Drückjagd

ZEISS VICTORY V8 2.8–20 x 56
Der Maximalist mit Lichtreserven
// LIVING OBSESSIONS
MADE BY ZEISS

ZEISS
We make it visible.

Erfahren Sie mehr in Ihrem Carl Zeiss Center-Fachgeschäft:
WEIGL • WAFFEN & MUNITION
93077 Bad Abbach-Dünzling · Am Brandgraben 1 · Tel.: 09453-441 · waffen.weigl@freenet.de

auf Schwarzwild abgehalten. 110 Jäger und ebenso viele Treiber versammelten sich am Schiederhof zur Einweisung und Belehrung über die Sicherheitsbestimmungen und Unfallverhütungsvorschriften durch den Jagdleiter, Herrn Oberförster Hans Wilholm.

Nach dem Jagdsignal „Aufbruch zur Jagd“ brachten die Pirschbezirksinhaber die Schützen zu ihren Drückjagdständen und wiesen sie in die Schussschneisen ein.

Von 10.00 bis 13.00 Uhr wurden dann auf einer Fläche von etwa 1800 Hektar zwischen Schiederhof, Pillnach und dem Waxenberg zeitgleich alle Dickungen durchgedrückt, um die Sauen locker zu machen und den Schützen vor die Büchse zu bringen.

Im Einsatz waren dabei 112 Treiber und Hundeführer mit etwa 80 Hunden.

Um 13.00 Uhr verließen die Treiber die Dickungen und sammelten sich am Schiederhof, wo sie sich mit Schweinebraten stärkten.

Eine halbe Stunde später war für die Schützen „Hahn in Ruh“ und auch sie hatten sich ein warmes Mittagessen verdient.

In der Zwischenzeit wurden die erlegten Wildschweine von den Pirschbezirksinhabern zum Sammelplatz gebracht und versorgt.

Auf der Strecke lagen 37 Wildschweine und 4 Kitze. Nach jagdlichem Brauchtum wurde nach den Jagdsignalen „Sau tot und Reh tot“ den erfolgreichen Schützen vom Jagdleiter der Bruch überreicht und mit einem „Waidmannsheil“ gratuliert. Die Jagdsignale „Halali“ und „Jagd vorbei“ beendeten einen äußerst erfolgreichen Jagdtag.

Auch die Landwirte, von denen einige als Treiber dabei waren, freuten sich über die ausgezeichnete Strecke, da – den erwarteten Nachwuchs im Frühjahr eingerechnet – deutlich weniger Wildschweine die Wiesen und Maisfelder heimsuchen.

70 Jahre mit der Fliegenrute unterwegs – ein Vergleich zwischen damals und heute

Die Zeichen für einen Klimawandel sind inzwischen so unübersehbar, dass bis auf Trump kaum einer mehr leugnen kann, dass sich etwas ändern muss.

Wie stark unsere Umwelt sich in den zurückliegenden 70 Jahren aber schon verändert hat, mag ein Rückblick auf Gewässer belegen, deren Verschlechterung ihres Zustandes im Laufe der Jahre mein Freund Edgar Pitzenbauer in Österreich und ich als Anwohner an der Amper in Fürstenfeldbruck miterlebt haben.

In den 50er Jahren hatte die Amper in Fürstenfeldbruck einen beachtlichen Fischbestand, trotz Ableitung von Fäkalien, Schlachtabfällen vom Schlachthof und einer an der Amper gelegenen Metzgerei direkt in den Fluss. Und Dieselöl aus einer KFZ-Werkstatt, deren Abwässer jeden Donnerstag anlässlich der Reinigung der Werkstatt direkt in den Fluss eingeleitet wurden, führte zu einem mehrstündigen Ölfilm auf der Amper.

Auf meinem Weg zur Schule konnte ich im Frühjahr Laichzüge von Nasen, Äschen und Barben beobachten, bei denen das Wasser schäumte! Im Emmeringer Hölzel, einer Auenlandschaft der Amper, waren in den kiesigen Bächen zahlreiche Jungfische zu beobachten, die wir durch kreisförmiges Aufschieben des Kieses fingen und dann wieder frei ließen.

In den fünfziger Jahren war der Befischungsdruck minimal. Die Bevölkerung hatte in ihrer Not keine Zeit zum Angeln. Heute kann man schon froh sein, wenn man in der Stadt von der Brücke aus eine Barbe beim Gründeln beobachten kann.

Da wir nur ca. 100 m von der Amper entfernt wohnten, lag es für uns Buben nahe, uns nach dem Krieg an der Ernährung der 10-köpfigen Familie zu beteiligen. Gesagt, getan.: Wir bastelten aus Haselnussstecken, Heftpflasterrollen aus der Praxis unseres Vaters, Fäden von einem Fallschirm und zurechtgebogenen Haken unsere Angeln, setzten uns, obwohl wir nicht schwimmen konnten, auf einen Baum, der in die Amper gestürzt war, und angelten dort auf fette Brachsen direkt unter unseren Füßen. Leider haben sie nie angebissen!

Dafür erwischte uns ein Polizist auf dem Weg zu seiner Dienststelle, der uns die Angeln abnahm, uns schimpfte und dann weiterfuhr. Selbstverständlich waren wir am nächsten Tag mit neuen Angeln wieder vor Ort. Der Polizist kam zur gleichen Zeit wieder daher, und das Procedere lief ab wie am Tag zuvor. Nachdem wir auch am dritten Tag wieder erwischt worden waren, wandte sich der Polizist an unseren Vater und verlangte von ihm, uns von diesem Tun abzubringen. Er musste allerdings zur Kenntnis nehmen, dass mein Vater keine Zeit hatte, uns unmittelbar zu beaufsichtigen, schließlich musste er ja für die Familie Geld erwirtschaften. Stattdessen empfahl uns unser Vater, so

lange mit dem Fischen zu warten, bis der Polizist vorüber gefahren war. Das haben wir auch so gemacht und uns später ins Emmeringer Hölzel verzogen, um uns – hier mit Erfolg – der Schwarzfischerei zu widmen.

Diese Zeiten sind trotz beziehungsweise wegen der Errichtung einer Kläranlage im Westen der Stadt schon lange vorbei.

Eine Erhebung des Fischbestandes dieses Flusses vor ca. 20 Jahren ergab, dass der Fischbestand auf unter 10% der Werte früherer Fischbestandserhebungen abgesunken war.

Zweifelsohne hat der Kormoran den Fischen der Amper erheblichen Schaden zugefügt.

Es ist aber sehr wahrscheinlich, dass auch andere Faktoren wie z.B. das Ausschwemmen des Kieses aus den Bächen im Emmeringer Hölzel, verursacht durch das Wasserkraftwerk, das den Kiestransport unterbrach, das Laichgeschäft erheblich beeinträchtigt haben, zumindest für die Fische, die auf ein Kieslückensystem angewiesen sind.

Im Staubereich von Kraftwerken lagert sich wegen der deutlichen Verlangsamung der Strömung das Geschiebe ab und der mitgeführte Schlamm verlegt das Kieslückengefüge.

Eine Fortpflanzung von Fischen wie z.B. den Forellen ist vor und nach einem Kraftwerk nicht mehr möglich.

In einem Artikel in der Zeitschrift FliegenFischen (Heft 1, 2001 Seite 57) beschreibt Edgar den Beginn seiner Karriere als Fliegenfischer so: "1952, mit einfachen Gummistiefeln, Rute, Rolle und einigen Fliegen im Gepäck war ich mit dem Zug unterwegs nach Österreich ...

Die erste Angelreise ging an die Flüsse Malta und Lieser. In den einfachen Gasthöfen war die Bescheidenheit zu Hause, doch die zum Gasthaus gehörende Fischerei war von allerbester Qualität ... Die Tage im Maltatal und an der Lieser waren voller Glück.

Doch dann kam unaufhaltsam der „Fortschritt", und eine 200 Meter hohe Staumauer verwandelte die Malta in ein Rinnsal. „Im Tal der stürzenden Wasser" stürzte nichts mehr. Die Fischerei war am Ende.

Nach Malta und Lieser kam viele Jahre lang das herbstliche Äschenfischen an der Drau, viele Jahre lang, bis auch dort der wechselnde Wasserstand durch periodisches Ablassen von Wasser des Maltakraftwerks und die „Segnung" der Drau mit Wasserkraft und Uferverbauung der Fischbestand stark abnahm.

Bis dahin entnahmen wir nur Äschen über vierzig Zentimeter und nur die Milchner. Die Rogener schonten wir, obwohl der Fischreichtum so groß war, dass niemand an einen Besatz dachte.

Wenn die Drau wegen Gletscherwassers getrübt war, wechselten wir an die Gmundner Traun. Dort an einem Tag dreißig Äschen zu fangen, war normal. In Gmunden fischte man am Seeauslauf von den langen hölzernen Stegen auf die „Lachsl", so nannte man die kapitalen Seeforellen, die sich am Abend wegen der gigantischen Mengen von großen Köcherfliegen einfanden. Vor dem Krieg wurden von Zeit zu Zeit Netzzüge gemacht, um den Äschenbestand zu verringern, immer dann, wenn am Ufer die „Zaunlatten" auftauchten. So wurden die mageren Äschen genannt, die von den stärkeren aus Futterneid an den Rand gedrängt wurden.

Heute ist diese Strecke ein Kraftwerkskanal mit gepflasterten Ufern." Sein Bericht beschreibt weitere Gewässer, die alle ein mehr oder weniger gleiches Schicksal erlebten. Und auch bei einem Angelausflug an die Traun konnten wir nur feststellen, dass die Fischerei mit der Fliege lausig war!

Vor 2 Jahren bin ich mit meinen Freunden Rudi und Bernhard, zwei exzellenten Fliegenfischern, an die Steyr gefahren.

Die Steyr hat ein tief eingeschnittenes Flussbett, kann auf weiten Strecken bewatet werden und hatte beim ersten Angelausflug nur wenige Fische.

Immerhin gelang es uns, einige Fische zu landen, doch war das Ergebnis – abgesehen von der wirklich sehenswerten Natur – enttäuschend. Im gleichen Jahr sind wir im November wieder dort gewesen. Das Ergebnis war wie im Herbst nicht

überzeugend. Nur dadurch, dass wir an einem Stück, in dem erst vor kurzem Forellen gesetzt worden waren, zu einem tollen Angeltag kamen, waren wir wieder mit den hohen Preisen für die Angelkarten und das „Fischerbücherl“ ausgesöhnt.

Im vergangenen Jahr war ich im Dezember erneut mit Rudi an der Steyr. Für 2 Tage Fliegenfischen mussten wir an die 250 Euro bezahlen. Am ersten Tag war das Wasser hoch und viel Laub kam mit der Strömung. Keiner von uns beiden hatte einen Biss. Am 2. Tag hatte sich das Wasser geklärt. Rudi fing wenige kleinere Forellen, an meinen Fliegen machte sich kein Fisch bemerkbar. Die Kormorane, die Wasserkraftwerke auch an der Steyr und die Verbauung der Ufer dürften daran ganz wesentlichen Anteil haben.

Dazu kommt, dass die österreichischen Gewässer für Fliegenfischer wegen der landschaftlichen Schönheit einem sehr hohen Befischungsdruck durch einheimische und ausländische Fliegenfischer ausgesetzt sind, dem der Fischbestand über das Jahr gesehen nicht entspricht. Wie kann es sein, dass ein damals verschmutzter Fluss wie die Amper einen guten Fischbestand aufwies und die heute durch immer raffinierte Kläranlagenprozesse gereinigten Abwässer nicht zu einer Erholung der Fischbestände beitragen? Die Ursachen sind vielfältig und längst nicht alle verstanden. Ein ganz wesentlicher Punkt ist das Insektensterben, das durch Lichtverschmutzung Insekten anzieht, die in dichten Schwärmen um die Lampen auf Brücken kreisen, und dort ohne Befruchtung der Weibchen so lange zum Licht fliegen, bis sie sterben. Den Fischen fehlen dann die Insekten, die zwar in der Nacht, in der die Insekten schwärmen, das Wasser durch die steigenden Fische zum Kochen bringen können, in der Folgezeit aber fehlen. Dazu kommen Einschwemmungen von Pestiziden aus der Landwirtschaft, Medikamentenrückstände und so weiter, die in den Kläranlagen nicht komplett zurückgehalten werden können. Auch das Auftreten von Grundeln, die aus dem Schwarzen Meer zu uns gekommen sind und sich unglaublich stark vermehren, bedeutet eine starke Reduzierung des Laicherfolges und der Jungfische verschiedener Fischarten. Wer heute noch an einem gut besetzten Fischgewässer angeln möchte, muss Fische aus der Zucht für viel Geld kaufen und hoffen, dass Kormorane und jetzt auch noch der Fischotter nicht zu oft zu Besuch kommen! Und wenn Sie glauben, das Alles sei Panikmache, täuschen Sie sich! Denn 70% der heimischen Fischarten stehen auf der Roten Liste, sind also vom Aussterben bedroht! Und da fragt man sich schon, wie es sein konnte, dass 2010 der Kormoran zum Vogel des Jahres gewählt wurde und der Fischotter von den Naturschützern wieder eingebürgert werden konnte! Die Rechnung zahlen die Natur unserer Gewässer, Fischzüchter und Angelbegeisterte!

Prof. Kai Taeger

EDEN REHA
CENTER FOR PHYSIOTHERAPY AND REHABILITATION
CENTER FOR TRAINING AND EDUCATION
EDEN SPORTS · REHAB. PERFORMANCE DIAGNOSTICS
EDEN VITAL · HEALTH AND WELLBEING
Lessingstr. 39-41, 93093 Donaustauf Germany
Phone: + 49 (0) 9403 - 38 0, E-Mail: info@eden-reha.de
WWW.EDEN-REHA.DE

Der Vorstand hat beschlossen, in der home page des Verbandes unter dem Stichwort **„Service“** für Revierinhaber, die eine Jagdbeteiligung anbieten, und Jäger, die nach einer Jagdbeteiligung suchen, eine Rubrik einzurichten.

Interessenten nehmen Kontakt zur Geschäftsstelle auf: info@bjv-regensburg.de und geben ihr Anliegen an.

Von der Geschäftsstelle werden die Meldungen in die home page übernommen. Eine erfolgreiche Vermittlung sollte der Geschäftsstelle gemeldet werden, damit der Eintrag dann gelöscht werden kann.

Klarstellung:

In der Oktoberausgabe der Zeitschrift „Jagd und Naturschutz“ (Heft 59) wurden die Namen der zurückgetretenen Kassenprüfer, Helmut Seiler und Heinz-Josef Lamby, ohne Vornamen angegeben. Dies wurde von Peter Seiler aus Zeitlarn moniert. Wir bedauern dieses Versäumnis und entschuldigen uns für den Fehler. Beide haben im übrigen nach der Wahl des neuen Vorsitzenden, Gerhard Schmautz, erneut kandidiert und wurden wieder gewählt.

Prof. Kai Taeger

Die moderne Jagd mit Pfeil und Bogen

Über vier Millionen Menschen gehen weltweit mit dem Bogen zur Jagd. Auch in vielen europäischen Ländern, wie Frankreich, Ungarn oder Polen, ist die Jagd mit dem Bogen eine etablierte Ergänzung zur Jagd mit der Büchse. In Deutschland wie auch in den Nachbarländern Österreich und der Schweiz ist die Jagd mit Pfeil und Bogen noch weitestgehend verboten. Doch was macht den Reiz und die Faszination der Bogenjagd aus?

Hierzu einige Grundinformationen über die Bogenjagd.

Der Bogen

Für die Jagd mit Pfeil und Bogen wird überwiegend ein hochmoderner, präziser und leistungsstarker Compoundbogen benutzt.

Die beim Auszug eingesetzte Energie wird über Cam-Wheels (Excenterrollen) zu nahezu 100% wieder an den Pfeil abgegeben, was eine geradlinige Beschleunigung und eine enorme Durchschlagskraft bewirkt.

Gezielt wird über eine kleine, in der Sehne integrierte Lochscheibe (Peep), die der Schütze bei vollem Auszug vor dem Auge hat (Kimme) und ein Visier mit justierbaren Zielpunkten (Korn) am Mittelteil des Bogens.

Die Sehne wird durch leichten Fingerdruck auf die Auslösehilfe (Release) ausgelöst. Der Schuss erfolgt äußerst präzise und nahezu geräuschlos.

Der Pfeil

Die verwendeten Pfeile sind meist aus Carbon. Dieses sehr leichte und formstabile Material überträgt die vom Bogen abgegebene Energie absolut perfekt.

Während Trainingsspitzen von der Form her eher Patronenkugeln gleichen, sind an den Jagdspitzen rasiermesserscharfe Schneiden angebracht.

Der Schuss

Die rasiermesserscharfen Schneiden zerschneiden das Gewebe des Tieres und zerreißen es nicht.

Wie bei der Jagd mit der Kugel ist das anvisierte Ziel die Kammer.

Es werden nur minimal Schmerzrezeptoren verletzt und das Tier stirbt innerhalb von wenigen Sekunden.

Im Regelfall kommt es dabei selbst bei einem Hirsch oder Keiler zu einem glatten Durchschuss. Dadurch wird eine deutliche Schweißfährte erzeugt.

Unbedingt zu bedenken ist: Wer den Bogen für die Jagd wählt, muss sich intensiv und detailliert mit der Ausrüstung und Schießtechnik auseinandersetzen und seine Treffsicherheit in zahlreichen Übungsstunden trainieren und optimieren, bevor er damit an lebendem Wild jagt.

Die Distanz

Bedenkt man die Pfeilgeschwindigkeit von ca. 80-90m/s und die Reaktionsschnelligkeit des Wildes (beim Reh ca. 1/10s), sollte sich der Bogenjäger auf eine Schussdistanz von ca. 25m beschränken.

Der Pfeil muss dort sitzen, wohin der Jäger gezielt hat.

Dass man an das Wild so nahe herankommen muss, ist eine Herausforderung und jagdintensive Erfahrung zugleich. Es erfordert viel Geduld, Selbstdisziplin und eine perfekte Beherrschung des Bogens.

Die Art zu Jagen

Aufgrund der erforderlichen Nähe zum Wild ist die Jagd mit dem Bogen eine der intensivsten Jagderfahrungen überhaupt.

Sehr viele Jäger jagen von einem oben am Baum montierten, offenen Jagdstand (Treestand) aus. Eine Sicherung am Baum mit Gurt und Seil ist dabei Pflicht.

Jagt man von einem Jagdzelt aus, muss dieses schon einige Zeit vorher gut platziert werden, da das Wild dann damit vertraut ist und sich leichter annähert.

Die Jagd vom Bodenansitz erfordert große Disziplin und Erfahrung. Man muss nahezu komplett regungslos verharren und die letzten Bewegungen vor dem Schuss absolut ruhig, sicher und nahezu zeitlupenmäßig ausführen.

Dies gilt auch für die Pirsch, die grundsätzlich möglich, aber nur dann sinnvoll ist, wenn man sich auf dem Untergrund fast geräuschlos fortbewegen kann.

Eine erfolgreiche Jagd mit Pfeil und Bogen erfordert ein regelmäßiges und konzentriertes Training am besten aus jagdlichen Positionen heraus. Doch wer sich dieser Herausforderung stellt, dem ermöglicht die extreme Nähe zum Wild ein in seiner Intensität nahezu unvergleichbares Jagderlebnis

Bogenjagd – eine waidgerechte Jagdart

Gemäß §4 Tierschutzgesetz „darf die Tötung nur vorgenommen werden, wenn hierbei nicht mehr als unvermeidbare Schmerzen entstehen“ und der Jäger „die dazu notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse hat.“ Die Jagd mit Pfeil und Bogen ist in 17 europäischen Ländern als tierschutz- und waidgerechte Jagdart anerkannt.

Wie bereits ausgeführt, werden durch die Tötung mit einer Jagdspitze nur minimal Schmerzrezeptoren verletzt und das Wild liegt in ca. 10 Sekunden.

Die Fluchtstrecken sind erfahrungsgemäß zwischen 0 und 40 Meter.

Natürlich ist hierfür, ebenso wie für die Jagd mit Büchse und Kugel, ein präzise platzierter und sauber ausgeführter Schuss unabdingbar.

Jagd mit Pfeil und Bogen und herkömmlicher Jagd – kein Gegensatz

Uns Jäger verbindet alle die Leidenschaft für die Jagd. Ob man als Jagdgerät die Büchse und /oder Pfeil und Bogen verwendet, obliegt jedem Jäger im Ausland selbst. Die waidgerechte Erlegung des Wildes erfordert in jedem Falle einen verantwortungsvollen Umgang und eine absolute Beherrschung der bevorzugten Jagdwaffe.

In Frankreich ist die Bogenjagd bereits seit Mitte der 90er Jahre neben der herkömmlichen Jagd fest etabliert. Wie in den meisten Ländern, in denen die Jagd mit Pfeil und Bogen integriert ist, wird diese dort als zusätzliche Jagdart ausgeübt.

Ein wesentlicher Unterschied ist die Schussdistanz. Ist man mit dem Bogen auf eine Schussdistanz von 25m beschränkt, bietet die Jagd mit der Büchse natürlich ganz andere Möglichkeiten. Müssen erhöhte Abschusszahlen aufgrund von Verbissschäden geleistet werden, kann dies in den meisten Revieren wahrscheinlich nur mit der Büchse geleistet werden, da

das Einsatzfeld und die Reichweite der Büchse größer ist.

Die Tötungswirkung von Pfeil und Bogen ist der vieler Kugelgeschosse sehr ähnlich und somit ebenso effektiv. Der Gefahrenbereich bei der Jagd mit Pfeil und Bogen ist deutlich geringer als bei der Jagd mit der Büchse. Daher sind Pfeil und Bogen ein ideales Mittel für urbane Gebiete. In Spanien oder Frankreich werden in Städten sogar zunehmend häufiger Jäger, die mit Pfeil und Bogen jagen, von den Behörden angefordert, um Wildtiere (z.B. Wildschweine, Nutria oder Gänse) zu bejagen.

Wie werde ich Jäger mit Pfeil und Bogen?

Der erste Schritt ist das Erlernen des Bogenschießens. Bogenschützenvereine und Jäger mit Bogenjagderfahrung sind oft gute erste Ansprechpartner. Sie geben Empfehlungen für einen Bogenhändler, der Compoundbögen und Zubehör für die Jagd anbietet und fachkundig beraten kann. Der DBJV bildet seit seiner Gründung Jäger zu Bogenjägern weiter. Die Ausbildung erfolgt nach den Richtlinien des DBJV und der EBF gemäß dem IBEP (international bowhunter education program, welches von der NBEF (national bowhunter education foundation) verwaltet wird. Der Jäger muss fähig sein, mit jedem Jagdpfeil auf 25 Meter konstant die Fläche eines Bierdeckels zu treffen.

Die Ausrüstung sollte so gewählt sein, dass der Jagdpfeil das in der Kammer (Lunge/Herz) getroffene Tier vollständig penetriert. Hierzu wird seitens des DBJV zu einer Mindestpfeilfluggeschwindigkeit von ca. 240 fps (ca. 73 m/s) und einem Mindestpfeilgewicht von ca. 30 Gramm (ca. 460 grain) geraten.

In jedem europäischen Land, wo die Jagd mit Pfeil und Bogen als zusätzliche Jagdart akzeptiert ist und erfolgreich praktiziert wird, wird der herkömmliche Jagdschein grundsätzlich für die Bogenjagd vorausgesetzt.

Bei Interesse können Sie uns jederzeit auf unserer Homepage unter www.dbjv.org besuchen, oder mich persönlich kontaktieren unter: w.eichinger@dbjv.org

Waidmannsheil Wolfgang Eichinger

Jagdliches Schießsportzentrum Bockenberg

Eine Initiative des BJV Regensburg in Kooperation mit Willi Obermeier als Betreiber. Die Schießanlage Bockenberg wurde in den letzten Jahren in vielen Bereichen modernisiert und bündelt für gestandene Jäger und Jungjäger gleichermaßen weit reichende Ressourcen jagdlicher Schießsporteinrichtungen und Dienstleistungen an einem Ort unter professioneller Führung.

Folgende Schießstände und Einrichtungen werden geboten:

3 Sektionen für das Flintenschießen

- jagdlich Trap
- olympisch Trap (15 Maschinen Stand)
- jagdlich Trap / (Jungjägerübungsstand)
- Skeet jagdlich und sportlich
- Jagdparcours (z. Zt. 30 Maschinen)

3 Sektionen für Büchsenschießen

- Laufender Keiler mit elektronischer Trefferanzeige (50m)
- 100m Bahnen Büchse (8 Stück)
- Schießkino (um Reservierung auf www.waffenobermeier.de wird gebeten)

Einrichtungen

Jägerhaus mit 30 Sitzplätzen und überdachtem Freisitz mit weiteren 100 Sitzplätzen. Bewirtschaftet am Wochenende – kleinere Essen und Getränke – moderne Sanitäranlagen.

Dienstleistungen

Individuelles Training für Flinte und Büchse mit professionellem Schießtrainer im Einzelunterricht oder für Kleingruppen (2-5 Personen) als Halb- oder Ganztageskurse buchbar.

(Buchungsanfragen bezüglich Individualunterricht bitte direkt an **bockenberg@waffenobermeier.de** oder **0151-50602903**).
Betreuung von Gruppenveranstaltungen nach speziellen Anforderungen für Jagdschulen, Ausbildungsvereine, Hegeringe und andere jagdlich orientierte Gruppen.

„Die Firma Obermeier bietet auf der Schießanlage Bockenberg die Abnahme von den BJV-Schießnadeln: Flinte, Keiler und Kugel an. Ab 4 Personen und nach Terminvereinbarung können sich Interessenten unter der Handy-Nr. 0151-50602903 anmelden.“

Öffnungszeiten:

Flinten- und Büchsenstände: Mittwoch, Donnerstag, Freitag 10-18 Uhr; Samstag 9 -18 Uhr; Sonntag 9-12 Uhr. Andere Tage nach Vereinbarung.

Sie haben auch die Möglichkeit sich über unser Reservierungstool auf www.waffenobermeier.de einzelne Stände und Bahnen für sich und Ihre Gruppe vorab zu reservieren. Eine Reservierung ist nicht notwendig um Schießen zu können.

Webseiten:

Schießstand:	www.bockenberg.com
Waffen und Munition:	www.waffenobermeier.de
Individualtraining:	www.flintenschuetze.de
	www.shooting-coach.de

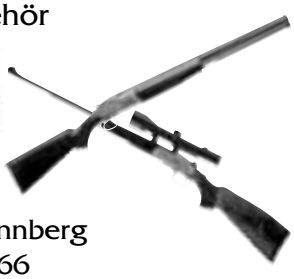
Anfahrt: Navigationseingabe – Ort: Bad Abbach – Strasse: Bockenberg

Obermeier Schießsport GmbH
Bockenberg 2, 93107 Thalmassing

Tel.: 0 94 23 / 200 18 00
www.waffenobermeier.de · info@waffenobermeier.de

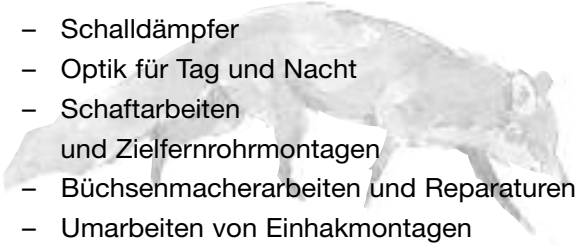
Waffen- und Jagdzubehör

MADER



Helmut Mader
Eichlberg 2 · 93179 Brennberg
Tel./Fax: 0 94 84 / 95 28 66
oder Tel. 0 94 84 / 8 48

- **Beratung vom Jagdpraktiker**
- Verkauf von Neu- und Gebrauchtwaffen für Jagd und Sport
- Munition / Wiederladeartikel
- Schalldämpfer
- Optik für Tag und Nacht
- Schaftarbeiten und Zielfernrohrmontagen
- Büchsenmacherarbeiten und Reparaturen
- Umarbeiten von Einhakmontagen auf Schwenkmontagen
- Löse Ihre Probleme bei schlechter Schußleistung Ihrer Waffe



Vereinbaren Sie einen Beratungstermin!

... ein Plus für Ihre Gesundheit.
Vom Jäger für den Jäger!

marien apotheke
Dr. Christoph Koelwel

93161 Sinzing · Bruckdorfer Straße 7A
Telefon: 0941/3 13 00

Das Präpmobil ist soweit fertig: Der neue geschlossene Einachs-Anhänger wurde im Januar und Februar von der Firma Ludwig Krinner mit ausgewählten Präparaten aus unserer mittlerweile recht ansehnlichen Sammlung ausgestattet. Das Ergebnis ist wirklich beeindruckend.

Blickfang auf der rechten Seite ist ein Fuchsbau mit drei spielenden Jungfüchsen und einem Dachs, der gerade die Röhre verlässt.

Rabenkrähe, Ringeltaube und Kibitz runden das Panorama ab.

In der Mitte sehen wir Fasangockel und Henne, ein Rebhuhn, einen Frischling und ein Rehkitz.

Auf dem Baum darüber sitzt ein Junghabicht, der gerade einen Eichelhäher kröpft und ein Waldkauz.

Links fällt der Blick auf einen echten Spechtbaum mit Grün- und Buntspecht, Waldohreule und Sperlingskauz.

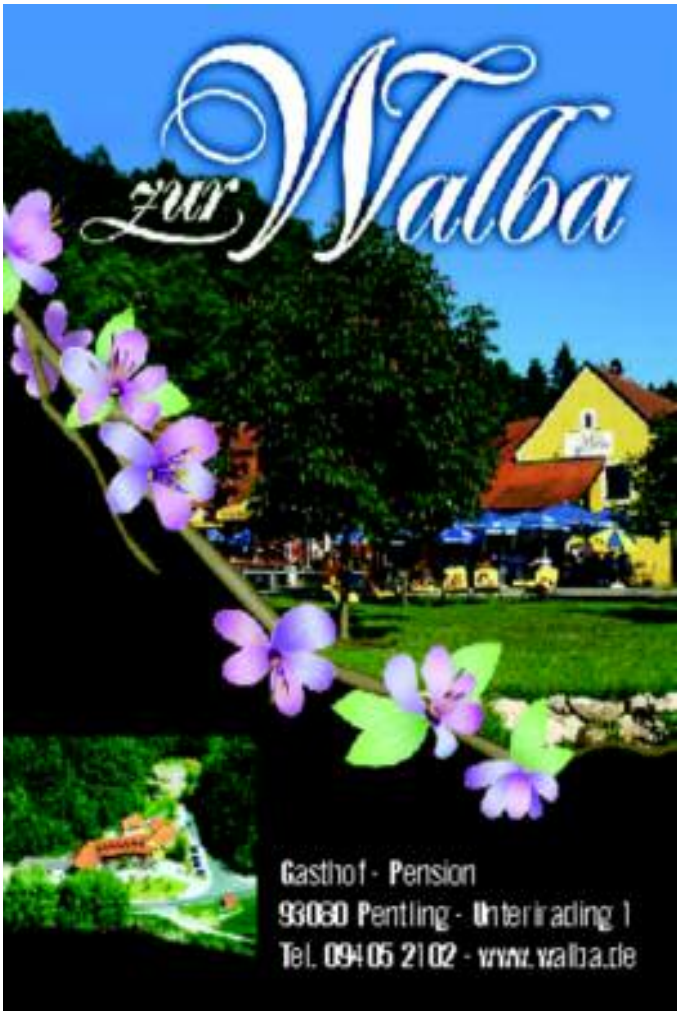
Ein Turmfalken- und ein Sperberpärchen beobachten das Gelände von einem erhöhten Ast aus.

Marder, Hase und Igel dürfte zumindest den Kindern auf dem Land noch bekannt sein.

Als nächstes steht die Folierung der Außenseiten an, damit das Präpmobil ein richtiger Hingucker schon auf der Straße wird.

Die Hinterseite ist hochklappbar.

Im doppelten Boden haben eine Bierzeltgarnitur Platz ud ein großer, unterteilter Schub mit allen Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit (Malbücher, Flyer, Broschüren).


zur Walba
Gasthof - Pension
93060 Pentling - Unterlradling 1
Tel. 09405 2102 - www.walba.de

Oberhinkofen.

Gleich mehrere Hunde mussten während der revierübergreifenden Drückjagd (Oberhinkofen, Poign, Neudorf) mit teilweise doch schwereren Verletzungen in die Tierklinik Kelheim gebracht werden.

Das Schwarzwild zeigte sich bei der 6. Neuauflage dieser Jagd deutlich wehrhafter, als es in der Vergangenheit der Fall war.

Dies zu spüren bekamen besonders die DD-Hündin Mira vom Grafenwald, sowie die Parson Russel-Bande Gloria von der Nadelspitz, Sarah vom Watzenhahn und der Anton vom Islinger Feld.

Von hier aus wünschen wir noch einmal für die Hunde das Allerbeste und eine gut verlaufende Genesung. Von diesen wirklich traurigen Nachrichten abgesehen, war ansonsten der jagdliche Tag erfolgreich und gut.

Bei durchaus annehmbaren Wetterbedingungen und Temperaturen um die +3C° fanden sich die Reviere Oberhinkofen, Poign und Neudorf mit über 100 Beteiligten wie alle Jahre auf dem Rohrwild-Sailer-Hof in Höhenhof ein.

Nach einem kleinen Frühstück und einem netten „Wiedersehensplausch“ ging es nach der offiziellen Begrüßung und der Sicherheitseinweisung zu den Ständen.

Durch unermüdlichen Einsatz der Hundeführer, Treiber und Durchgeh-Schützen, die mehrmals durchzogen, konnte die entsprechend erforderliche und ideale Beunruhigung erzielt werden.

Das was lag, konnte sich wirklich sehen lassen. Im Jagdrevier Oberhinkofen wurden eine Bache mit 75 kg, ein „kleinerer“ Keiler mit 80 kg und ein Prachtstück von einem Keiler von über 90 kg erlegt.

Vielleicht handelt es sich ja bei dem Letztgenannten um den Burschen, der den Hunden so zugesetzt hat.

Als zweifacher Schütze, Erleger des Prachtkeilers und damit Jagdkönig zeichnete sich Thomas Pangerl aus.

Des Weiteren waren wieder einmal mehr Alexandra Melzl aus Neudorf/Posthof und Sebastian

***Bild Seite 24*: Ca. 100 Beteiligte trafen sich zur revierübergreifenden Drückjagd. *Oben:* Strecke legen mit den Bläsern**

Schmid aus Großweil-Murnau/ Kochel sowie außerdem Alexander Boll aus Oberhinkofen erfolgreich.

Waidmannsheil allen erfolgreichen Schützen!

Um der Solidarität und der Anteilnahme entsprechenden Ausdruck zu verleihen, wurde noch während des Streckelegens für die Hundeführer der malträtierten Hunde Geld gesammelt, um den Eigenanteil der anfallenden Hundeklinik-Kosten zu decken. Die Resonanz war sehr groß und die Hundeführer waren überwältigt vom großen Zusammenhalt der Jägerschaft.

Jeder Waidmann weiß, eine (Drück)Jagd, (auch unabhängig der gesetzlichen Vorgaben,) ohne Hund ist Schund. Geschweige denn, führt sie meist zum gewünschten Erfolg. Daher war es für alle Beteiligten selbstverständlich, wenigstens die finanziellen Verluste durch die medizinische Behandlung aufzuteilen. Dass dies natürlich den persönlichen Wert eines Hundes oder vielmehr Familienmitglieds und die große Sorge um unsere vierbeinigen Jagdhelfer nicht aufwiegen kann, muss eigentlich nicht erwähnt werden.

Nun sei an dieser Stelle nochmal ausdrücklich unser und aller Jäger Dank an die Hundeführer auszusprechen, auch für die Zeit und den Aufwand, den die Hundeausbildung fordert.

Dass der Einsatz der Hunde auf Drückjagden nicht selbstverständlich ist, zeigt sich, da viele Hundeführer aufgrund der Gefahren davon absehen. Dies ist sehr schade, nicht nur, weil viele Hunde dem Schwarzwild eher Herr werden würden, aber auch, weil der Spaß der Hunde an der Jagd sehr offensichtlich ist, und es sehr bedauerlich ist, Ihnen dieses Erlebnis zu verwehren.

Gemütlich zusammen gesessen wurde dann aber dennoch auf der Oberhinkofener Drückjagd.

Der Knödelbogen, wieder mit allerlei Jägerlatein, und vor allem mit leckerem Schweinebraten fand dann im Gasthaus Weitzer in Oberhinkofen seinen Ausklang.

Den Hunden geht es mittlerweile schon wieder besser, zumindest heißt es aus Hundeführerkreisen, dass sie bei Reviergängen bei Schwarzwild-Witterung schon wieder jagen wollen.

Hubert Blabl

Wir gratulieren zum Geburtstag

Mai 2020

01.05.	Biersack Konrad	Pettendorf	77 Jahre
01.05.	Jakob Zirngibl	Zeitlarn	73 Jahre
01.05.	Wilhelm Karl-Heinz	Pentling	66 Jahre
02.05.	Sauerer Gerhard	Brennberg	60 Jahre
02.05.	Hechtberger Johann	Regenstauf	83 Jahre
02.05.	Bachl Arnold	Burglengenfeld	68 Jahre
02.05.	Vanino Hermann	Regensburg	68 Jahre
02.05.	Beer Manfred	Regensburg	68 Jahre
02.05.	Christmann Claus M.	Regenstauf	66 Jahre
03.05.	Meyringer Hugo	Moosham	71 Jahre
04.05.	Keppler Uta	Kallmünz	
04.05.	Kollerbaur Axel	Regensburg	79 Jahre
04.05.	Kroehling Michael	Laaber	78 Jahre
05.05.	Dr.Schmid Gerhard	Regensburg	74 Jahre
06.05.	Kellner Arthur	Zeitlarn	72 Jahre
07.05.	Haala Hannes	Regenstauf	66 Jahre
08.05.	Birzl Peter	Regensburg	67 Jahre
10.05.	Röhrl Paul	Eilsbrunn	71 Jahre
11.05.	Pengler Hans Gert	Regensburg	76 Jahre
11.05.	Treintl Johann	Mintraching	74 Jahre
11.05.	Riepl Manfred	Hemau	67 Jahre
13.05.	Neumeyer Johann	Regensburg	94 Jahre
13.05.	Bieber Hugo	Barbing	79 Jahre
14.05.	Dr.v.Schorlemer Ffr.Karin	Wuppertal	
15.05.	Bock Peter	Hemau	65 Jahre
15.05.	Spangel Hans Karl	Wenzenbach	65 Jahre
15.05.	Mittempergher Renzo	Beratzhausen	67 Jahre
17.05.	Bauer Harald	Bernhardswald	60 Jahre
16.05.	Skobijn Bruno	Lappersdorf	70 Jahre
16.05.	Bindl Johann	Barbing	85 Jahre
18.05.	Limmer Johann	Pfatter	75 Jahre
19.05.	Stadler Gert	Thalmassing	70 Jahre
20.05.	Dettenkofer Bernhard	Gebelkofen	50 Jahre
20.05.	Knippel Herbert	Nittendorf	78 Jahre
22.05.	Dobmeier Klaus	Wenzenbach	67 Jahre
22.05.	Behme Bernd	Regensburg	66 Jahre
23.05.	Dr. Wild Lilli	Bodenwöhr	
23.05.	Benesch Rudolf	Regenstauf	66 Jahre
23.05.	Dr. Gürtler Wilfried	Regenstauf	73 Jahre
23.05.	Rau Robert	Regensburg	84 Jahre
24.05.	Weigl Hans	Scheuer	65 Jahre
25.05.	Biederer Rudolf	Wörth	81 Jahre
26.05.	Ramsbeck Heinz	Maxhütte-Haidhof	67Jahre
26.05.	Bauer Brigitte	Regensburg	
26.05	Klein Peter	Beratzhausen	91 Jahre
28.05.	Romig Ansgar	Köfering	65 Jahre
30.05.	Guderley Werner	Schwaig	71 Jahre
31.05.	Mayr Franz	Bach/Do.	84 Jahre
31.05.	Menzl Josef	Pentling	70 Jahre

Juni 2020

01.06.	Eschl Karl	Altenthann	70 Jahre
02.06.	Bayer Manfred	Pfatter	50 Jahre
02.06.	Eibl Hans	Tegernheim	73 Jahre
02.06.	Roider Alfred	Mintraching	79 Jahre
03.06.	Schmalzl Karl-Heinz	Regensburg	67 Jahre
04.06.	Erhard Norbert	Wenzenbach	73 Jahre
07.06.	Stöckl Karl	Schierling	85 Jahre
08.06.	Schiller Karl	Wiesent	60 Jahre
08.06.	Ferstl Ludwig	Hemau	86 Jahre
08.06.	Schifferl Ludwig	Bach	88 Jahre
08.06.	Solleder Josef	Brennberg	68 Jahre
09.06.	Melzl Walter	Pentling	78 Jahre
12.06.	Eckert Karl	Regensburg	68 Jahre
13.06.	Blößl Wilhelm	Lappersdorf	76 Jahre
13.06.	Schneider Heribert	Sünching	83 Jahre
14.06.	Hertl Otto	Neutraubling	83 Jahre
14.06.	Lichtinger Johann	Thalmassing	75 Jahre
14.06.	Dr. Schleicher Bernd	Ensdorf	71 Jahre
16.06.	Dlubatz Ernst	Etterzhausen	81 Jahre
17.06.	Biederer Manfred	Sünching	72 Jahre
17.06.	Haimerl Ludwig	Wenzenbach	74 Jahre
18.06.	Pospieszcyk Elfriede	Regensburg	
20.06.	Bohmann Johann	Wald	67 Jahre
22.06.	Hartl Wolfgang	Nittenau	71 Jahre
22.06.	Arnold Hermann	Pfatter	72 Jahre
23.06.	Drexler Franz	Wackersdorf	66 Jahre
23.06.	Hendlmeier Klaus	Langquaid	72 Jahre
24.06.	Schmidt Johannes	Mötzing	85 Jahre
26.06.	Melzl Xaver	Wenzenbach	87 Jahre

Juli 2020

01.07.	Gessner Hannelore	Maxhütte/Haidhof	
01.07.	Landschütz Jörg	Sinzing	67 Jahre
02.07.	Reber Ulrich	Hemau	80 Jahre
03.07.	Dr.Kellner Reinhard	Laaber	77 Jahre
03.07.	Voggesberger Heiner	Hagelstadt	85 Jahre
05.07.	Stang Max	Zeitlarn	79 Jahre
05.07.	Koller Manfred	Wenzenbach	84 Jahre
06.07.	Schwecke Hans-Günther	Regensburg	83 Jahre
06.07.	Saiko Alfons	Neutraubling	80 Jahre
07.07.	Graf Oliver	Neutraubling	50 Jahre
08.07.	Ferstl Alois	Donaustauf	50 Jahre
08.07.	Seiler Helmut	Zeitlarn	71 Jahre
08.07.	Zelzer Hans Joachim	Thalmassing	65 Jahre
08.07.	Gold Manfred	Regensburg	85 Jahre
08.07.	Broichgans Petra	Regensburg	
10.07.	Schreck Josef	Regensburg	71 Jahre
10.07.	Damm Gertraud	Aichahof	
10.07.	Biller Albert	Teublitz	71 Jahre
10.07.	Aichner Lorena	Regenstauf	
11.07.	Hofmann Georg	Regensburg	72 Jahre
12.07.	Dinauer Xaver	Hemau	67 Jahre
12.07.	Amann Adalbert	Mintraching	83 Jahre
12.07.	Schoierer Walter	München	78 Jahre
15.07.	Bauer Heinrich	Schierling	83 Jahre
15.07.	Raith Helmut	Sarching	77 Jahre
17.07.	Haslbeck Josef	Oberhinkofen	68 Jahre
17.07.	Zeller Adolf	Schierling	83 Jahre
18.07.	Brückl Katharina	Mintraching	
19.07.	Bauer Helmut	Kirchroth	65 Jahre
19.07.	Werzinger Lothar	Lappersdorf	76 Jahre
19.07.	Baumann Bernd-Rainer	Regenstauf	68 Jahre
19.07.	Beil Franz	Wörth	80 Jahre
19.07.	Müller Anton	Regensburg	68 Jahre
19.07.	Rein Anna	Schwandorf	
23.07.	Dostler Edmund	Pettendorf	93 Jahre
24.07.	Heumann Heinrich	Wenzenbach	68 Jahre
28.07.	Bauer Wolfgang	Niedertraubling	65 Jahre
28.07.	Zweckerl Karl-Heinz	Neumarkt	67 Jahre
28.07.	Dietl Josef	Donaustauf	71 Jahre
28.07.	Kronschnabl Engelbert	Lappersdorf	69 Jahre
29.07.	Heindl Xaver	Thalmassing	81 Jahre
29.07.	Däschlein Helmut	Regensburg	80 Jahre
29.07.	Luz Roland	Obertraubling	74 Jahre
29.07.	Judenmann Jürgen	Regenstauf	83 Jahre
30.07.	Bösl Alois	Regensburg	74 Jahre
31.07.	Rosenhammer Helmut	Regensburg	80 Jahre
31.07.	Möstl Hans	Kallmünz	74 Jahre

August 2020

01.08.	Obergrusberger Richard	Nittendorf	65 Jahre
04.08.	Gasmann Albrecht	Pfatter	83 Jahre
04.08.	Kirsch Klaus	Nittendorf	76 Jahre
05.08.	Diermeier Ernst	Thalmassing	88 Jahre
05.08.	Gabler Gottfried	Regensburg	60 Jahre
06.08.	Strauß Hubertus	Sinzing	74 Jahre
08.08.	Zehenter Ludwig	Zeitlarn	87 Jahre
08.08.	Hetzenecker Bernd-R.	Regensburg	71 Jahre
10.08.	Schoch Erwin	Bernhardswald	67 Jahre
11.08.	Guder Klaus Jürgen	Regensburg	65 Jahre
13.08.	Schreglmann Josef	Mintraching	85 Jahre
13.08.	Prof.Dr.Minuth Wilhelm	Bad Abbach	71 Jahre
14.08.	Seeburger Helmut	Laaber	60 Jahre
14.08.	Lamby Heinz-Josef	Donaustauf	80 Jahre
14.08.	Kohler Dieter	Augsburg	69 Jahre
14.08.	Zenglein Gerhard	Wenzenbach	86 Jahre
15.08.	Sturm Maria	Aufhausen	
15.08.	Horn Walfried	Regenstauf	78 Jahre
17.08.	Stierstorfer Walter	Wenzenbach	85 Jahre
18.08.	Artinger Sabine	Niedertraubling	
18.08.	Engl Rainer	Nittendorf	65 Jahre
18.08.	Jaeschke Günther	Bernhardswald	79 Jahre
18.08.	Schmalhofer Herbert	Regensburg	73 Jahre
20.08.	Gansmeier Anton	Barbing	79 Jahre
21.08.	Geissinger Karl	Nittendorf	69 Jahre
21.08.	Waxenberger Walter	Regensburg	85 Jahre
21.08.	Meyer Erich	Pettendorf	68 Jahre
21.08.	Steinberger Johann	Schierling	67 Jahre
22.08.	Langhammer Friedrich	Regensburg	91 Jahre
22.08.	Wack Adolf	Zeitlarn	89 Jahre
24.08.	Heigl Reinhold Konrad	Lengfeld	66 Jahre
25.08.	Neumeier Sebastian	Regensburg	65 Jahre
26.08.	Ühlein Reinhard	Regenstauf	66 Jahre
26.08.	Holzbauer Fritz	Regensburg	88 Jahre
27.08.	Hofmeister Richard	Sinzing	72 Jahre
27.08.	Strobl Josef	Wörth	67 Jahre
28.08.	Dafner Adolf	Geisling	67 Jahre
29.08.	Funk Heinrich	Ihrlerstein	78 Jahre
31.08.	Preischl Heribert	Zeitlarn	86 Jahre

September 2020

01.09.	Walter Ludwig	Wiesent	74 Jahre
01.09.	Kammermeier Josef	Schönach	70 Jahre
01.09.	Inhofer Manfred	Regensburg	71 Jahre
02.09.	Linner Engelbert	Obertraubling	65 Jahre
02.09.	Huber Max	Schierling	71 Jahre
03.09.	Dobmaier Martin	Hohenschambach	50 Jahre
04.09.	Rödl Karl	Lappersdorf	74 Jahre
07.09.	Wessely Günther	Regensburg	74 Jahre
09.09.	Dinauer Johann	Hemau	68 Jahre
11.09.	Trampusch Dieter	Nittendorf	84 Jahre
12.09.	Hörnlein Karl-Heinz	Regensburg	74 Jahre
13.09.	Deml Alfred	Burglengenfeld	68 Jahre
14.09.	Stöckl Albert	Neutraubling	83 Jahre
14.09.	Kiendl Josef	Schierling	72 Jahre
15.09.	Härtl Thomas	Friesheim	50 Jahre
15.09.	Paterok Christian	Regensburg	80 Jahre
15.09.	Straubinger Helmut	Pielenhofen	76 Jahre
16.09.	Sailer Franz	Regensburg	77 Jahre
17.09.	Prof.Dr.Bach Hansjörg	Regensburg	75 Jahre
18.09.	Bayer Berthold	Hagelstadt	81 Jahre
18.09.	Haase Hannelore	Sanding	
19.09.	Plank Wieland	Donaustauf	60 Jahre
19.09.	Schild Hermann	Regenstauf	73 Jahre
19.09.	Weinzierl Josef	Obertraubling	81 Jahre
20.09.	Hoibl Josef	Pentling	72 Jahre
20.09.	Jobst Richard	Wenzenbach	90 Jahre
20.09.	Elias Eckhard	Wenzenbach	78 Jahre
21.09.	Golla Detlef	Regensburg	81 Jahre
21.09.	Breitwieser Klaus	Schifferstadt	76 Jahre
23.09.	Heider Rupert	Wörth	65 Jahre
23.09.	Lell Heinrich	Brunn-Frauenberg	81 Jahre
23.09.	Kolbinger Albert	Bach	74 Jahre
25.09.	Großer Hermann	Regensburg	65 Jahre
27.09.	Grünbeck Reinhold	Regensburg	65 Jahre
27.09.	Meyer Ludwig	Neufahrn	66 Jahre
28.09.	Weigert Christian	Detmold	50 Jahre
28.09.	Beutl Franz	Wörth	81 Jahre
29.09.	Böhm Peter	Donaustauf	78 Jahre
30.09.	Prinzing Otto	Regensburg	80 Jahre

Oktober 2020

01.10.	Greger Friedrich	Neutraubling	75 Jahre
02.10.	Graf v. Drechsel F.	Karlstein	65 Jahre
02.10.	Ferstl Josef	Bach a.d.Donau	82 Jahre
04.10.	Dr. Riegelsberger Bernhard	Regensburg	71 Jahre
05.10.	Kronseder Harald	Neutraubling	65 Jahre
05.10.	Schmidmeister Josef	Wischenhofen	68 Jahre
05.10.	Mühlig Hubertus	Regensburg	81 Jahre
05.10.	Prof.Dr.Taeger Kai	Regensburg	78 Jahre
06.10.	Schmitt Leo	Regenstauf	86 Jahre
07.10.	Bräu Herbert	Regensburg	81 Jahre
07.10.	Weigert Johann	Pentling	86 Jahre
08.10.	Schmid Franz	Neutraubling	79 Jahre
09.10.	Bach Ludwig	Regensburg	84 Jahre
10.10.	Michael Eberl	Regenstauf	71 Jahre
10.10.	Meier Paul	Wolfsegg	73 Jahre
11.10.	Jurgovsky Johann	Aufhausen	68 Jahre
13.10.	Lechner Roland	Bernhardswald	50 Jahre
13.10.	Raab Klemens	Regensburg	60 Jahre
14.10.	Achatz Manfred	Nittendorf	78 Jahre
14.10.	Fischer Reinhard	Bernhardswald	69 Jahre
17.10.	Zink Robert	Pfakofen	70 Jahre
18.10.	Galli Lothar	Wald	60 Jahre
18.10.	Eisenhut Franz	Regenstauf	60 Jahre
18.10.	Seidl-Schulz Heinrich	Bad Abbach	65 Jahre
18.10.	Amann Johann	Donaustauf	76 Jahre
18.10.	Zeiser Heribert	Lappersdorf	79 Jahre
20.10.	Schuierer Michael	Regensburg	60 Jahre
20.10.	Strassl Richard	Regensburg	77 Jahre
22.10.	Hollnberger Hubert	Hohenschambach	65 Jahre
22.10.	Staufer Josef	Pielenhofen	88 Jahre
22.10.	Weig Günter	Pettendorf	79 Jahre
24.10.	Obermeier Alfred	Regensburg	82 Jahre
27.10.	Dorschner Reinhard	Regensburg	68 Jahre
27.10.	Wocheslander Josef	Thalmassing	84 Jahre
27.10.	Renner Alfons	Regenstauf	77 Jahre
29.10.	Lell Johann Baptist	Kallmünz	99 Jahre
30.10.	Daffner Erna	Geisling	
31.10.	Zellner Anton	Regensburg	84 Jahre

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag allen Mitgliedern!

Leider ist es uns in der Namensliste nicht möglich, allen namentlich zu gratulieren.
Hier finden Sie nur die Jubilare, denen wir zum 50., 60., 65. und dann jährlich zum Geburtstag gratulieren dürfen.

Des Jägers Glück kennt kein Verweilen

R.I.P.

Waidmannsdank unseren Waidkameraden

Günter Deml	Regensburg	Januar 2020	Mitglied seit 2007
Alfred Pfaffelhuber	Regensburg	Januar 2020	Mitglied seit 1992

Bläsergruppen der Kreisgruppe Regensburg

BJV Parforcehornbläsergruppe Regensburg. Gegr. 1962
Hornmeister: Wolfgang Bauer
Ernst-Lang-Str. 6,
93083 Obertraubling
Tel: 09401/6533

Probentermin: Dienstag 19.30 Uhr
Schützenheim der Schießanlage Nord
"Adler Sallern e.V.", Aussiger Str. 24,
93057 Regensburg

BJV Jagdhornbläser Donautal Pfatter
Hornmeister: Karl-Heinz Schwinger
Frankenberg 11 a,
93179 Brennberg
Tel.: 09484/1235

Probentermin: Dienstag 20.00 Uhr
Wöchentlich wechselnd
Gasthaus zur Post, Pfatter
und
Gasthaus Geier, Wörth a.d. Donau

BJV Jagdhornbläser Tangrintel
Hornmeister: Peter Bock
Kochenthal 9, 93155 Hemau,
Tel.: 0 94 91/14 65

Probentermin: Mittwoch 20.00 Uhr
Gasthaus Riederer, Schacha

BJV Falkner-Bläsergruppe Regensburg
Hornmeister: Wolfgang Kemnitz
Schmatzhäusl 1, 93177 Altenthann,
Tel. 0 94 08/86 98 91

Probentermin: Dienstag 20.00 Uhr
Rathauscafé in Barbing

BJV Pfattertaler-Jagdhornbläser
Hornmeister: Franz Beck
Schlossberg 2, 93107 Luckenpaint,
Tel.: 0 94 53/85 35

Probentermin: Donnerstag 19.30 Uhr
Gasthaus Haase, Obersanding

Kommen Sie gerne zu einem unserer Übungstage.
Wir freuen uns über neue Mitglieder in einer unserer Bläsergruppen!

Neu bei uns im Sortiment!
KÜBLER FOREST

Die neue Produktlinie von KÜBLER FOREST ist ein echtes Naturtalent.

Die Schnittschutzhose bietet höchste Sicherheit beim Arbeiten mit der Kettensäge.
Neun Lagen hochwertigstes Schnittschutzgewebe überzeugen durch Abwehrstärke und schützen so vor Schnittverletzungen.

Langlebige, robuste Materialien, die hochwertige Verarbeitung sowie zahlreiche durchdachte Details sorgen für komfortables Arbeiten und optimalen Schutz.

RITZ
Berufsbekleidung
Ihr Partner für Beruf & Freizeit

über 30 Jahre
Qualitätsprodukte

Gewerbepark 5 · Alberndorf · 92442 Wackersdorf
Telefon (0 94 31) 52 80 40 · Telefax (0 94 31) 52 80 410
info@ritz-berufsbekleidung.de www.ritz-berufsbekleidung.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserem Shop in Wackersdorf!

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 8.00 – 18.00 Uhr und Samstag: 9.00 – 13.00 Uhr